

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1984-1985)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Nora und die Normen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# NORA UND DIE NORMEN

## Tagung der reformierten Heimstätte Gwatt BE

Wir waren etwa 30 Frauen, die am Wochenende vom 5./6. Mai unter diesem Titel zu Gesprächen über Frau und Arbeit, besser: über u n s Frauen und u n s e r e Arbeitssituation, trafen.

Das Einführungsreferat der Soziologin Katharina Ley zeigte uns, wie weit oft Rollenschemata und -vorstellungen von der gesellschaftlichen Realität von Frauenleben entfernt sind. Nach einer Studie (\*) über verheiratete, geschiedene und verwitwete Frauen lassen sich die Lebensläufe nämlich wie folgt einteilen: je rund ein Viertel Familienfrauen (ohne ausserhäusliche Arbeit), Doppelarbeiterinnen (Familie und Berufsarbeit), Dreiphasenfrauen (Erwerbsarbeit bis zur Heirat, bzw. bis zum ersten Kind, Wiedereinstieg nach mehreren Jahren) und Wechslerinnen (Frauen, die mehrfach unterbrechen, gemäss den familiären Bedürfnissen).

Deutlich wurde auch in den nachfolgenden Gruppengesprächen, wie Teilzeitarbeit für Frauen ein oft unbefriedigender Versuch bleibt, «es» auf beiden Ebenen zu etwas zu

bringen; qualifizierte Arbeit liegt dann eben noch weniger drin als ohnehin, und der Alltag führt in den immerwährenden (auch organisatorischen) Stress. Befragt zu eigenen Wünschen und Utopien war denn auch das Ideal einer «heilen Welt» ohne Gespaltenheit in einen Privat- und einen Arbeitsbereich herauszuhören, der Traum von der Ganzheitlichkeit... — wenn viele träumen...

Frau merkt, dass von alleinstehenden Frauen nicht allzuviel die Rede war (auch eine Norm!), als kleine Entschuldigung mag gelten, dass die Mehrheit der Teilnehmerinnen eben mit (männlichen) Partnern lebt oder lebte.

*Verena Hadorn*

(\*) Forschungsprojekt «Arbeitsbiographien von Frauen», durchgeführt 1980-83 von Katharina Ley, Anna Borkowsky und Ursula Streckeisen. Soll nächsten Winter «allgemeinleserlich» als Taschenbuch herauskommen.

